

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 49

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

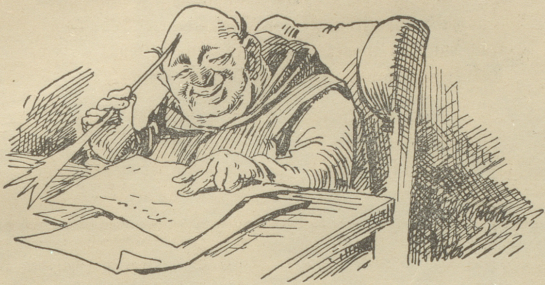
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Bruohter!

Jch hake den Bundschriidtern la lettre suggsedante, folgenten Brief geschriben:

Les conserfativs ne peuvent pas se moutarder (besenftigen) che vous avez tescha aschevé la Marie-aide-schappelle-röcourse-affähre de Luzerne. C'était le meliör clatsch-bas-le-temps. Les autres contreboutiques de la tragdandesliste ne sont pas loustiques pour les pères de terre, on nö pöpa se dire si désert dans les séangs sous la firma de rélischion comme dans la chappelltschub. Le pudschet, le milidaire et la pouce-tariftagsatzion des barons de laine d'arbre apporte à nous autres idéalistes douschour longparceq, avec le quel je resterai ton Stanispoux.

De best Wetterprophet.

Mit üch ich nüt, ihr hochg'studierte Meteorologe!
Gönd ihr in's Bisithal, der Wätterma go froge.
Tär hät si hür bimeid keis einzig's Mal no troge.
Brucht si mit Minimal und Maximal nit z'pfoge.
Er rächnet nit und draget uf fei g'lehrt'e Voge
Und hat im Bisithal si Schlüß doch richtig zoge.
Wän ar vu Nebel g'redt, so sind si umme g'flogte.
Worum ist wohl im Bisithal si Wischit größer?
Ae fromme Ma vu Schwyz könnt halt der Himmel biffer!

„Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“

Pfarrer H.: „Also der Domänendirektor will die Pfarrgüter liquidieren, um die schwindfüchtige Staatskasse damit zu füttern.“

Pfarrer L.: „Das ist wirklich absurd! Da verliert die Kirche ihr Fundament und Ansehen und der Domänendirektor wird zum eigentlichen Dämonendirektor gegen unsere leibliche Christen.“

Lehrerin: „Wie heißt also das Volk, welches die Wüsten Arabiens bewohnt, Ella?“

Ella (schweigt).

Lehrerin: „Nun, erinnere Dich doch, in den Wüsten schwärmen die Bed...“

Ella (schnell): „Schwärmen die Beduinen für ihre Anbeterinnen.“

A.: „I muß dr ä Nütigkeit säge, wob drob erstune wirft.“

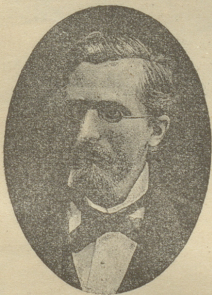
B.: „Und die war?“

A.: „Dank au, unsere stolze Nachbar Geiri hät jez entli ä Brut.“

B.: „Das nimmt mi gar nit Wunder, där iss ja eießer brutal g'ñ.“

Briefkasten der Redaktion.

L. i. B. Das Porträt Hertenslein's bringen wir in nächster Nummer; für dieß Mal war es uns leider unmöglich, da der „Nebelspalter“ wegen des Farbensbildes längst unter der Presse lag, als die Trauerkunde eintraf. Daß wir einen Kalenderheften bringen werden, haben Sie nicht zu befürchten. — Spatz. Schön, daß er kam und wie er kam. — E. C. i. R. Alles nach Wunsch beforat; Brief folgt nächste Woche. — Z. 12. Was soll man dabei denken? — H. i. Berl. Volkszählungsgeschichten mehr als zur Genüge. — J. i. F. Nei aber, gälled Sie au! — K. i. B. Chillon doch wohl etwas zu ernst und muß übrigens auch schon des Raumes wegen weggbleiben. — B. B. Der Spruch ist sehr hüßlich. Aber warum anonym? — C. J. Für den Verstorbenen wäste am Besten folgender Spruch: „Groß nennt ich den, deß Ohr vergibens, Des Beifalls wie des Tadel's Schall berührt; Den durch die Labyrinth dieses Lebens Nur ein Gedanke: „Rechtthun“ führt.“ — E. i. K. Es läßt sich nicht wohl etwas machen. Geben Sie uns gef. nähere Nachrichten. Wenn wir helfen können, helfen wir. — S. i. K. Jeder einsichtige Vater wird für das neue Schulgesetz stimmen. Ein „Nein“ einlegen, bedeutet das Wohl seiner Kinder verkennen! — S. i. B. Wir empfehlen Ihnen den Schweizerischen Gewerkekalendar; das ist für jeden Geschäftsmann ein überaus praktisches Büchlein. — ? i. Z. Die Aussage des Blenders: „So und so Einer habe gelagt, der Abgang dieß Mannes sei ein wahres Glück“, wird natürlich eine Lüge sein. Mit dießen fröhlet er ja sein Dasein. — J. M. i. A. Bietleid können wir Ihrem Wunsch gelegentlich einmal entsprechen. — O. i. Z. Ihre Bemerkungen sind vollständig zutreffend, allein dieselben publizieren hat keinen Zweck. Die Sache richtet sich selbst am Besten. — **Verschiedenen: Anonym's wird nicht angenommen.**



Oberrichter Dr. Nägeli.

Seit Mittwoch, den 7. November, Vormittags, wird in Zürich Herr Oberrichter Dr. Nägeli vermisst.

Derselbe ist 35 Jahre alt, 180 bis 182 cm. gross, schlank, hat blonde Haare, dito Augenbrauen und Vollbart, mittlere Stirne, blaugraue Augen, grosse Nase, mittlerer Mund, gute Zähne, ovales Gesicht, raschen Gang mit lebhafter Bewegung der Arme, spricht zürcherischen Dialekt und Schriftdeutsch, trägt goldene Brille, grauen Sommerüberzieher, dunkle elegante Kleidung von gleichem Stoff, schwarzen weichen Filzhut, goldene Uhr, Kette und Medaillon. (202)

Der Vermisste kann verunglückt oder plötzlich geisteskrank geworden sein; vielleicht liegt auch ein an ihm begangenes Verbrechen vor.

Auf die Entdeckung desselben oder des Thäters eines allfälligen Verbrechens wird eine hohe Belohnung zugesichert.

Es wird um telegraphische Anzeige an das Polizeikommando Zürich ersucht.

Kugler & Cie.,

Bank-, Kommissions- und Wechselgeschäft,
Poststrasse No. 2, Zürich,

empfehlen als solide Kapitalanlage und sind Abgeber gegen Baar und gekündete Obligationen von:

- 4 % Nordostbahn-Obligationen.
- 4 % Gotthardbahn- »
- 4 % Pilatusbahn- » (195)
- 5 % Chicago-Milwaukee-St. Paul-River-Division.
- 5 % East-Tennessee-Virginia und Georgia.
- 6 % Kansas-Pacific.

Wiedereröffnung

des altrenomirten

Café-Restaurant zum „Freihof“,

vormal's »Weisshaar«,

am 1. Dezember Abends.

St. Anna-Brauerei, München.

Generalvertreter für die Schweiz und Italien: M. Eckharter & Co.

An Obiges höflichst bezugnehmend, empfehle ich mich dem geschätzten Publikum, insbesondere den früheren Herren Stammgästen, Herren Studenten und Tit Vereinen auf's Wärmste, bemerkend, dass ich mir alle Mühe geben werde, durch ausgezeichnete Getränke und feine Küche, sowie mässige Preise allen Anforderungen besten; zu entsprechen. (198-3)

C. H. Huber-Schmidlin, Gérant.

A. GUGEL, March^{d.}-Tailleur

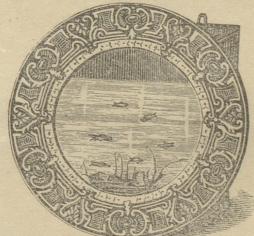
wohnt Neustadtgasse 4, Zürich. (189-4)

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle als sehr unterhaltend und lehrreich: (199)

Aquarien

in diversen Arten,



nebst allem Zubehör, als: Tuffsteingrotten, Muscheln, Kies, Schwimmpflanzen, diverse Fische, Salamander, Fischfutter, Netzchen.

Preisourante auf Verlangen.

E. Mantel, Sohn,

Fraumünsterstrasse 19,
vis-à-vis dem Stadthause,
Zürich.

Gratis und franko erhält Jedermann vom medicin. Bureau Kreuzlingen die vier ärztlichen Rathgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen. Garantirt sich Heilung der Unterleibsbrüche, aller Geschlechtsleiden, der Trunksucht, sowie aller äusseren und inneren Krankheiten jeder Art.

Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt).